Wydawnictwo Barry

70

# AN DIE ANGEHÖRIGEN DER WEHRMACHT

In der letzten Zeit ist es auf dem Gebiete des G. G. mehrere Male vorgekommen, dass Angehörige der Wehrmacht, sowohl Offiziere als auch Unteroffiziere und Soldaten zum Opfer von Mordanschlägen fielen. Diese Gewalttaten, als auch die an manchen anderen Deutschen verübten Überfälle, haben aber die Polizeibehörden nicht dazu bewogen, sich die Mühe zu geben, die Täter selbst zu finden und zu bestrafen; diese Behörden wählten hingegen einen anderen, viel leichteren Weg dem entgegenzuwirken, nämlich einfach den als Vergeltung hierfür speziell zu diesem Zwecke festgenommene oder auch überhaupt in ihrer Gewalt befindliche, willkürlich zu Geiseln bestimmte Personen, die mit den betreffenden Gewalttaten nichts gemein haben, hinzurichten.

Eine ordentliche, auf die Festnahme und Bestrafung der eigentlichen Täter abziehende Tätigkeit der Sicherheitsbehörden würde zweifellos feststellen dass diese Mordanschläge von gewöhnlichen Banditen, die ihre Opfer berauben und besonders auch die für sie so wertvollen Waffen bekommen wollen.

Die polnische Gemeinschaft hingegen als solche hat mit diesen Taten nichts gemein; einen klaren Hinweis dafür kann die Erschiessung eines Offiziers unweit des Bahnhofs in Krakau in den letzten Tagen Oktobers bilden, bei welcher der Täter vom polnischen Publikum festgenommen wurde und sich als ein Nichtpole erwies.

Denn die polnische Bevölkerung würdigt es, dass die Einstellung der Wehrmachtsangehörigen und der Wehrmacht als Ganzes ihr gegenüber im allgemeinen mit wenigen Ausnahmen eine anständige war, was einen starken Kontrast bildet zu dem haüfigen Verhalten der Zivilbehörden und besonders der Polizeibehörden; sie schätzt auch die würdige Behandlung der in Kriegs gefangenschaft verbleibenden Angehörigen des polnischen Heeres, welche Behandlung wieder sich krass von den Misshandlungen und Tötungen von Reserveoffizieren, öfters alten, der Politik fernstehenden, zum Teil noch auch aus dem ehemaligen Österreichischen Heere stammenden Personen durch Zivilbehörden in Konzentrationslagern entgegenstellt. Und die Polen, selbst ein ritterliches Vok, wissen selbst beim Feinde die Soldatentugenden zu schätzen, welche die deutsche Wehrmacht in den schweren Kämpfen des Krieges beweist.

Wir wollen, dass Ihr das wisset, dass Ihr überzeugt seid, der ganze berechtigte Hass der polnischen Bevölkerung wende sich nicht gegen euch die ihr in treuem Opferwillen eure Pflicht tut, euer Leben für euer Vaterland auf den Schlachtfeldern einsetzend, sondern gegen die Bedrücker die es vorziehen im Hinterlande wehrlose Leute zu misshandeln u. zu morden, darunter selbst Greise, Frauen u. Kinder.

Denn es rückt der Augenblick an, wo die Wendung des Krieges euch zwingen wird, durch unser Land den Heimweg aus dem Osten nach Hause anzutreten und dann wird, wenn eure Haltung uns gegenüber ebenso ruhig und menschenwürdig ist wie bisher, auch euren Rück- und Heimzug von Seiten der Polen kein Hinderniss in den Weg gelegt werden.

**Die Polnische Freiheitsbewegung.**

K. W. Z. W.

